



MUSICALISCHES THEATRUM
auf welchen alle zu dieser edlen Kunst
gehörige Instrumenta in
anmuthigen Posituren
lebhaft gezeigt und allen
Music Liebhabern zu gefälliger
belustigung vorgestellt werden.

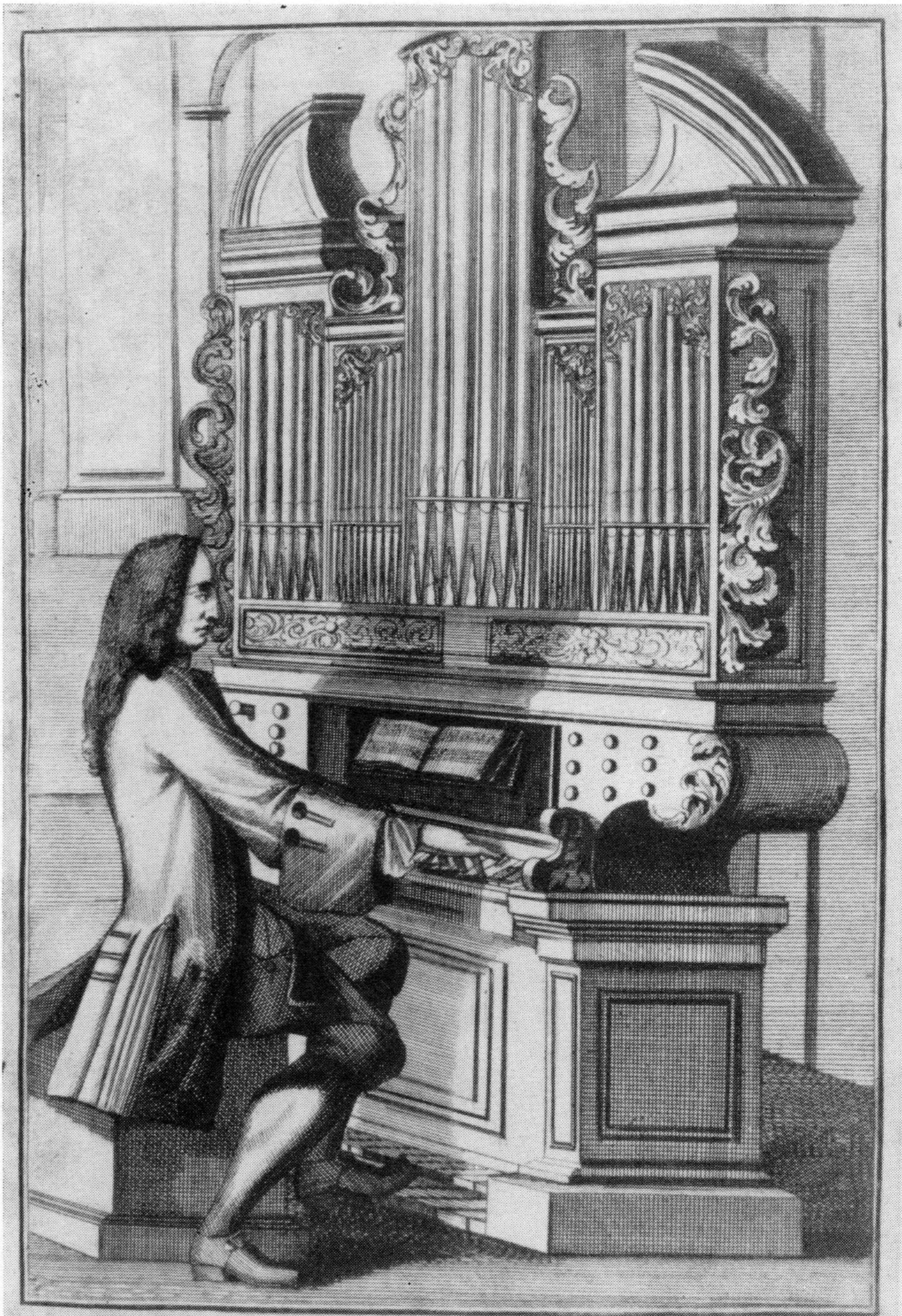
Erster Theil.

Nürnberg zu finden bey Joh. Christoph Weigel.



SÄNGERIN

Discant. Alt und Tenor kan ich aufs beste zwingen.
Der Bass ist mir zu starck, mein wesen ist zu zart.
Ein Virtuor wird sehen den Bass zum wunder singen.
Dan zeigt das ganze werck der Himmels Music- Art
dort werden zweifels frey die Instrumenten schweigen
wan sich zu Gottes Lob die Zungen emsig zeigen.



ORGANIST.

Pan, Orpheus, Amphion, muß sich vor mir verstecken,
ein Griff von meiner Hand, bezaubert Geist und Ohr,
der Finger Klärtigkeit, kan Wunderling erwecken,
ich hab den besten Grund, zu jeden Music-Chor,
und kan vor mich allein, Gott und den Menschen dienen,
drum wird mein Ruhm gewis, in Caelum ewig grünen.



CLAVICIMBAL.

Wann Orgel und Regal zu stark bey Music Choren
so diene ich vergnugt: Des Clavicimbels Schall
läßt durch die Wunder Faust auch Wunder Dinge hören
es bringet durch Hertz und Ohr der angenehme Hall
kommt eine schöne Fug und rare Phantasien
so muß mir sonst betrübt in Augenblick entsiehon



TROMPETER

Wenn man mein Tra. ra ra hört in dem Feld erschallen,
so lachet der Soldat, es wächst Geist und Muth,
man sieht das Kühne Herte selbst, voll Courage wallen,
er mehret sich der Durst, nach heißen Feindes-Blut;
kein König, Fürst noch Herr pflegt ohne uns zu leben,
wir müssen ihrem Hof, Lust, Staat und Zierde geben.



POSAUNE

Ich suche fast den Ruhm an allen Ort und Enden
so wohl den Alterthum als auch der Wirkung nach.
man sehe was ich kan in beiden Testamenten
ich warff die Mauern ein als man mich recht besprach
kein Opfer oder Fest würd recht ohn mich vollfuhret
und heut zu Tag bin ich was grosse Chor bezieret.



WALDHORN .

Es ist nicht leicht ein Fürst der meine Kunst nichtachtet
vielmehr an jeden Hof wird sie aufs höchst geliebt
wann man den schüchtern Wild in grünen Wald nachtrachtet
und dem erhitzten Schwein ein kaltes Eysen gibt
so wird von meinen Horn das Hertz in Muth gesetzt
auch hält man kein Festin da nicht mein Mund ergötzet.



HAUTBOIST.

Weg Bäurische Schallmey! mein Klang muß dich vertreiben
ich dien auf beede recht in Krieg und Friedens Zeit.
Vor Kirche und bey Hof, da du must ferne bleiben,
mir wird der Reben Saft, dir Klesen Bier bereit
du bleibest auf dem Dorff ich wohn im Schloß und Städten
dich ziert ein Pfening-Band und mich die Goldne Ketten



FAGOTT.

Wo Orgel und Regal, auch Clavizymbel fehlen,
und selbst der Violen, in Summa Fundament,
Da kan man meine Stimm, zum besten Grund erwählen,
Der stark getriebene Flauch und aufgeweckte Hand
erzwingen solche Thön, daroh man sich verwundert
und die sonst schlaffe Seel zur Trölichkeit ermuntert.



ZINKEN .

So klein der Zincke ist, so große Krafft und Starcke
erfordert zum Gebrauch diß schöne Instrument.
Doch taugt es nicht allein : Wann große Music Werke
der Künstler Hänffe bringt, so muß sich Mund und Flanc
gewiß recht unermüdet zugleich auch künstlich brauchen .
Jeust wird sein Leb und Ruhm wie falscher Zink verrauchten .



TRAVERS-FLAUTE.

Manch großen Cavalier kan ich nach Wunsch ergötzen
wann Mars vor Blut und Wuth bisweilen Friede gibt.
so kan den freyen Geist mein Schall in Ruhe setzen
ja fast bey jederman bin ich allzeit beliebt.
das zarte Frauen Völk pflegt selbst mich zu ehren
und oft bey stiller Nacht mit Lusten anzuhoren.



FLUTE DOUSE.

Der Slanges süßigkeit zeigt schon der Flöten - nahme
Die dient zur Courtouise bey Sternien voller Nacht
Sie ist die oft bewegt, manch angenehme Dame
wann ihr ein Stündgen wird bey stiller ruh gebracht
Das Sie der Sanfften Betts, Sich oft wohl gar entziehet
und zu Dem Süßen thon, hin an das Fenster flüchet



BASSON FLÜTE.

Das besser zwey den eins die Weißheit selbst lehret
so ist die Flöte zwar ein schönes Instrument,
das man vor sich allein mit größter Lust anhoret
allein mein Basson baut darzu das Fundament:
so kan ein edler Paar die Zeit galant passiren
und bey dem zarten Polck zugleich sich engagiren.



CLARINETT.

Wann der Trompeten-Schall will allzulaut erthönen
so dient das Clarinet auf angenehme weisß
es darff den hohen Thon auch niedern nicht entlehnen
und wechselt lieblich um; Ihm bleibt hierdurch der preiß.
Darum manch Edler Geist, Dem dieser werck beliebt
Sich Lehr-begierig zeigt und embsig darñ übet.



PAUCKE

Kaum, daß mein Arm sich regt, so blinket der muntre Dogen,
es Donnert, blitzt und kracht, wann ich die Paucke ruhr,
man bringet keinen Sieg, ohn' meinen Schall, zuwegen,
nebst diesem heiß ich auch der Music-Chöre Zier,
wann man den Fächsten lebt, so lasse ich mich finden,
und bey der Fürsten Lust bleib ich niemahl dahinden.



LAUTENISTIN.

Wenn keine Music wär auf gantzer Welt zu hören
als eine Laute nur: so wär es schon genug
Dann wer Sie künstlich spielt zeigt, was in Enoels Chören
man fast erfordern kan: und wie der schöne Zug
in unser Hertz und Ohr, was edeles beginnet
dass man gantz auffer Sich, und wie nicht recht besinnet.



THEORBE

Es prang Italien mit seinen Kunst Theorben
 des Teutschlands Künstler Faust stünt sie auch trefflich an.
 wie mancher hat dadurch den Adel sich erworben
 ich mein des größten Ruhms der nicht vergehen kan
 darum beliebt nur diß Instrument vor allen
 weil dessen prächtiger Klang auch Fürsten kan gefallen.



HARFFENIST.

Was Harffenslang vermag kan David bestens zeigen
mit seinem Nebalim: und richtig wer versteht
was Geist und Ohr ergötzt kan hier das Ziel erreichen
wornach sein Hertz tracht und sein verlangen geht
drum bleibt diß meine Lust: weil ich mit diesen Saiten
man gantzer All vergnuug zu gut und bösen Zeiten.



VIOLINIST

Was uns das Alterthum an alten Fiedeln weiset . . .
nennt man zu dieser Zeit . die edle Violin .
ob sich an jenen nun zwar schon der Meister preißet :
so heißt es doch : jetzt erst ist Geist und Leben drinn .
Ein grosser Welt-Monarch . der Kunst und Music liebet .
Iste . der der Künstler Schläf mit Lorbeern oft umgiebet .



VIOL D' AMOUR.

*Ich heiss Viol d' Amour mit recht, weil die verliebten
mein ungemainer Schall, in Lust und Freude setzt,
doch werd ich öfters auch gerühmet von betrübtten
als die in grössten Leid der süsse Thon ergötzt
wer die Music versteht und Liebt, wird leicht bekenen
ich sey die Anmuth selbst bey jederman zu nennen.*



VIOLIST oder BRATSCHIST.

*Die Stimm ist etwas rauh, so die Virole giebet,
Doch heist sie angenehm, dem der sie recht versteht,
ein Stück wird edeler geachtet und geliebet,
wann dieser artige Thon zugleich darunter geht,
Rom, so die Mutter-Stadt der Music-Künstler heißet,
ist, die mein Instrument als etwas schönes preißet.*



VIOLA DI GAMBA.

Wer etwas schönes gern sich zur ergötzung horet
den kan die edle Gamb verschaffen süße Lust.
Sie istr die stiller leyd mit lauten Schall zerstoret
und oftmahls leicht besiegt die allerwildste brust
zu selbst das Frauen Volk hört gerne dis Erthönen
zumahl wan man sie setzet. Inn in die Zahl der Schönen



VIOLON

Wann dorten Padua mit seiner Gambe pranget
so leist ich bessere Dienst mit meinem Violon.
ich hab mit dieser Kunst unsterbliche Lob erlanget.
und heiss mit allem Recht ein wahrer Musen-Sohn:
weil meine Saiten selbst am Helicon ertönen,
wird einst Apollo noch die muntre Scheitel krönen.



MUSIC-DIRECTOR.

John Christoph Wengel excudit

Ich bin, der dirigirt bey denen Music-Chören,
 zwar still was mich betrifft, doch mach ich alles laut,
 erheb ich nur den Arm, so läffet sich bald hören:
 was unsern Lieb ergötzt und auch die Seel erbaut,
 mein Amt wird ewiglich, dort einstern auch, verbleiben,
 wann Himmel Erd und Meer in unser Nichts verstauben.